

Rezensionen / recensions / recensioni

Stemmer Obrist, Gabriele (2014). *Schule führen. Wie Schulleiterinnen und Schulleiter erfolgreich sein und woran sie scheitern können*. Bern: Haupt. 360 p.

In ihrem kürzlich erschienen Buch *Schule führen. Wie Schulleiterinnen und Schulleiter erfolgreich sein und woran sie scheitern können* gibt Gabriele Stemmer Obrist Einblicke in ihre umfangreiche Auseinandersetzung mit geleiteten Schulen. Nach der Einleitung liefert Stemmer Obrist im ersten Teil der Publikation einen Forschungsüberblick und zeigt die charakteristischen Aspekte der Einführung von Schulleitenden im Kanton Aargau, was sie als Ablösung der egalitär-demokratischen Schule und damit als Paradigmenwechsel bezeichnet. Daraus abgeleitet folgen Herleitung und Begründung der Fragestellung, der Methodenwahl sowie die Schilderung des Samples. Anschliessend stellt Stemmer Obrist die Ergebnisse und Erkenntnisse ihrer Studie dar und fasst diese in einer Schlussdiskussion zusammen. Der Anhang enthält den Kurzfragebogen, den Interviewleitfaden sowie einen Auszug aus dem Kategoriensystem zur Illustration der Auswertung.

Basierend auf ihrer 2012 abgeschlossenen Dissertation zeigt Stemmer Obrist im vorliegenden Werk Schwerpunkte auf, unter denen geleitete Schulen u.a. diskutiert werden können: (1) School Effectiveness und in diesem Zusammenhang der Qualitäts- und Wirksamkeitsdiskurs, (2) die Auswahl und Qualifizierung von Schulleitenden, (3) die geschlechtsspezifischen Schwerpunkte der Schulleitungsthematik. Für ihre Studie bearbeitet Stemmer Obrist im Rahmen dieser drei Schwerpunkte das Führungshandeln von Schulleitenden und untersucht deren Selbstverständnis innerhalb der normativ-gesetzlichen sowie der institutionellen Rahmenbedingungen. Geografisch wird der Untersuchungsraum auf den Kanton Aargau eingeschränkt. Insgesamt wertet sie 20 Interviews mit Schulleitenden inhaltsanalytisch aus; die Teilnehmenden hat sie gezielt nach personen- und systembezogenen Strukturmerkmalen ausgewählt.

Die inhaltlich sehr breit angelegte Befragung spiegelt sich in der Fülle an Aussagen, die theoriegeleitet interpretiert und diskutiert werden: «1 Berufsbiographie und Anreize/Motive, 2 Wahlverfahren – Ermutigung – Geschlecht, 3 Gute Führung – Führungsphilosophie – Führungsziele, 4 Rollenübernahme – Rollenbewusstsein – Bedeutung des Unterrichts, 5 Führungsaufgabe – Leitungsfunktion – Schulleitungsalltag, 6 Kompetenzen – Fähigkeiten – Weiterentwicklung, 7 Erfolgskriterien und Hindernisse, 8 Umgang mit Belastung – Unterstützung, 9 Zukunftsperspektiven – Weiterentwicklung der Schulleitungsfunktion, 10 Schlusswort» (vgl. Interviewleitfaden im Anhang b)). Diese Themen werden in einer durchdachten, allerdings sehr feingliedrigen und multiperspektivischen Strukturierung verarbeitet. Sich als Leserin in der Fülle der Resultate zurecht

zu finden, ist an manchen Stellen eine Herausforderung. Allerdings finden sich aufgrund der Menge an Aspekten, die auf unterschiedlichen Ebenen bearbeitet wurden, zahlreiche Aussagen, die die Diskussion zu den geleiteten Schulen bereichern. Zum äusserst aktuellen Thema der Übernahme der Schulleitungsfunktion durch Quereinsteigende heisst es beispielsweise an einer Stelle in der 25 Thesen umfassenden Schlussdiskussion, dass auch Schulleiterinnen und Schulleiter mit nicht-schulischer Berufsbiographie eine Schule erfolgreich leiten können. Allerdings müssten diese über ein pädagogisches Verständnis verfügen, insbesondere bei direkter Führungsverantwortung von Lehrpersonen (vgl. S. 321). Was Stemmer Obrist unter einem ‚pädagogischen Verständnis‘ versteht bzw. bei Schulleitenden voraussetzt, wird dann aber leider nicht weiter ausgeführt. Im späteren Textabschnitt ist in diesem Zusammenhang von ‚Kenntnissen pädagogischer Prozesse‘ (vgl. S. 322) oder einem ‚pädagogischen Hintergrund‘ (ebd.) die Rede. In solchen Lektüremomenten würde man sich den Detaillierungsgrad wünschen, der an anderen Stellen im Buch durchaus anzutreffen ist.

Ein Anliegen für die allenfalls geplante zweite Auflage zum Schluss: Ein Stichwortverzeichnis würde das rasche Auffinden einzelner Ergebnisse bzw. den Zugang zu interessanten Diskussionsaspekten erleichtern.

Barbara Kohlstock, Pädagogische Hochschule Zürich